Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1909)
Heft: 21-22

Artikel: Die Friedensbewegung im Spiegel des Konversations-Lexikons
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802844

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schriftsteller, von Reichstagsabgeordneten, Ministern, ja von gekrönten Häuptern werden angezogen als Beweisstücke, dass der Krieg unserem Kulturzustande nicht mehr würdig ist.

Wer über die Ansichten eines Tolstoi, eines Björnson und anderer Geistesheroen über den Krieg und die Abrüstung unterrichtet sein, wer sich ein massgebendes Urteil bilden will, dem sei die Lektüre der vorliegenden unparteiischen Schrift empfohlen.

Dr. Franz Heinemann. Menschenverachtung und Menschenverbrauch im Kriege. Vortrag gehalten im Friedensverein Luzern 1909. Zu beziehen vom Zentralkomitee des Schweiz. Friedensvereins in Luzern. Preis bei 100 Stück 20 Cts., bei 300 Stück 15 Cts.

Dieser Vortrag hat seinerzeit grossen Beifall gefunden und wird nun von den Friedensvereinen gerne als Propagandaschrift verwertet werden. Der Verfasser zeigt in demselben, wie wenig das Menschenleben im Kriege geachtet wird, das Menschenleben, das in normalen Zeiten doch so hoch geschätzt wird. Sodann wird nachgewiesen, wie relativ wertlos die Verwundetenfürsorge im Kriege ist. Im weitern führt uns der Verfasser an Hand von historischen Aktenstücken die Greuel vor, die der Mensch in den verschiedenen Kriegszeiten an seinesgleichen verübt hat. Das ist eine Chronik, die dem Verblendetsten die Augen öffnen kann über die Grösse und Herrlichkeit des Kriegsruhmes! Möge die Schrift viele veranlassen, mit dem Verfasser in den Ruf einzustimmen: Krieg dem Kriege!

Der Bericht des 2. Deutschen Friedenskongresses in Stuttgart mit den Vorträgen von A. H. Fried über „Die Friedensidee in moderner Auffassung". — Professor Dr. Quidde über „Die internationale Politik der Gegenwart". — Bankier Hausmeister über „Abrüstung". — Professor Dr. Schücking über „Die Organisation der Welt" nebst einer Ansprache von Kirchenrat Dr. Kroner. (54 S.)

Zu beziehen durch die Deutsche Friedensgesellschaft, Stuttgart, Wächterstrasse 3 A. Preis 50. Cts.

Baron d'Estournelles de Constant. Die französisch-deutsche Annäherung als Grundlage des Weltfriedens. Vortrag gehalten in Berlin am 28. April 1909. Deutsch von Prof. Wilhelm Foerster. Berlin, Verlag von Leonhard Simion Nf., 1909.

Amerika gegen die Rüstungen von Andrew Carnegie, Nikolas Murraz Butler, Charles E. Sefferson DD. Deutsch von A. H. Fried. Berlin, Verlag der „Friedens-Warte", 1909.

——o——

Verschiedenes.

Aus einer Rede von Bundesrat Comtesse. Am 6. Oktober hielt Bundesrat Comtesse bei Anlass des Banketts der Weltpostunion in Bern eine Rede, in der er die Union als ein Werk des Friedens und als das wichtigste Instrument jeder Zivilisation pries. Er sagte u. a.:

„Wir gehen einer Zukunft entgegen, welche die Verständigung, die Vereinigung der Völker verwirklichen wird; wir gehen einer Wissenschaft entgegen, welche die Entfernungen abgeschafft hat, welche den Gedanken und das Wort über die Meere trägt und welche die Vereinigung der Herzen vorbereitet.

Man wird uns sagen, ihr seid Träumer! Ist der Interessenkampf nicht härter als je? Seht ihr nicht diese Rüstungen, welche ungeheure Summen verschlingen? Seht ihr nicht, dass wir einem ganz anderen Ziele entgegensteuern? Ja, aber diese Widersprüche sind nur scheinbar. Mehr und mehr lernen die Völker sich kennen und suchen einander auf; es gibt eine gemeinsame Seele, die sich von Tag zu Tag mehr kundgibt, um den stetigen Fortschritt der Menschheit zu erweisen.

Diese gefährlichen Rüstungen, diese Kriegsbudgets, all das ist die Schattenseite im Vorwärtsschreiten der Menschheit; die Lichtseite, das ist diejenige, die Sie darstellen.

Die Entwicklung wird langsam vor sich gehen. Es wird stets zwischen den Nationen Streitpunkte, Missverständnisse geben. Aber sie wird sich sicher vollziehen, und wir gehen diesem Ideal entgegen, dem Sie nun ein Denkmal errichten, das Werk von Saint-Marceaux. Zur Erreichung dieses Ideals sind Taten notwendig in der Art wie diese Weltpostunion es ist, von der man sagen kann, sie ist eine unvergängliche Schöpfung."

Herr Comtesse fordert jedermann auf, in seinem Vaterlande zu arbeiten am Fortschritte der Menschheit und trinkt auf das Wohl der Nationen, die der Union angehören, und auf ihre Vertreter, denen er eine glückliche Heimkehr zu den ihrigen wünscht.

——o——

Die Friedensbewegung im Spiegel des Konversations-Lexikons.

Vor beinahe 11 Jahren druckten wir in „Der Friede" die wenigen und inhaltslosen Zeilen ab, die in Brockhaus' Konversationslexikon (1898) über die Friedensbewegung zu lesen waren. Welche Wandlung, wenn wir damit vergleichen, was die neuste Auflage des Brockhaus über dasselbe Thema zu sagen weiss. Der Artikel, den wir hier auch zum Abdruck bringen, stammt aus der Feder Alfred H. Frieds und lautet:

Friedensbewegung, Pazifismus, die Gesamtheit der Bestrebungen zur möglichst vollständigen Vermeidung der Gewaltanwendung im internationalen Verkehr. Ursprünglich nur von ethischen Gesichtspunkten ausgehend, bekämpfte die Friedensbewegung den Krieg lediglich als ein grausames und unsittliches Mittel. Sie ersehnte einen „Ewigen Frieden", forderte unbedingte Abrüstung und empfahl die Schlichtung aller Staatenstreitigkeiten durch Schiedsgerichte. Allmählich wurde diese ethische Richtung der Friedensbewegung in den Hintergrund gedrängt durch eine mehr politische, die sich auf wirtschaftlich-soziologischer Grundlage aufbaut.

Die moderne Friedensbewegung beruht auf den Tatsachen, die durch die technischen Umwälzungen der letzten Jahrzehnte in den internationalen Beziehungen hervorgerufen wurden, durch die die Staaten wirtschaftlich und kulturell immer mehr voneinander abhängig geworden sind. Es begann sich zwischen ihnen eine originelle Lebensgemeinschaft auszubilden, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Mit der Vervielfachung der internationalen Wechselbeziehungen und der Erweiterung der Wirkungs- und Interessensphären der einzelnen Staaten mehrten sich auch die Reibungen und Konflikte. Dies führte zu einer Anspannung der Wehrkräfte in allen Ländern und zu einer furchtbaren Wirkungserhöhung der Kriegsmittel. Diesen Schutzmassnahmen wohnt die Neigung inne, sich stets zu vermehren und in ihrer Wirkung zu steigern, wodurch der Volkswohlstand sehr stark belastet und die freie Entwicklung der Wirtschaft und Kultur beeinträchtigt wurden.

Die Folge dieser Verhältnisse war, dass auf der einen Seite bei der stets sich verdichtenden Lebensgemeinschaft der Staaten gewaltsame Auseinandersetzungen immer mehr als störende, alle Glieder der Völkergemeinschaft schwer beeinträchtigende Eingriffe empfunden wurden, auf der andern Seite die ungeheuren Rüstungsmassnahmen und die aufs höchste entwickelte Zerstörungstechnik eine solche Auseinandersetzung in ihren Folgen für die daran beteiligten Staaten immer ungewisser und bedrohlicher erscheinen liessen. Dies bewirkte, dass immer mehr Staaten an der Vermeidung gewaltsamer Erledigung von Konflikten interessiert wurden, so dass sich trotz der Vermehrung der internationalen Reibungen aus der Natur der veränderten internationalen Verhältnisse selbst eine Stärkung der Ordnung und Frieden erhaltenden Kräfte ergab.

Diese Kräfte, die sich hier als Abwehrmittel der Gewalt betätigen, wirken in anderer Weise auch auf eine Ausschaltung der Gewalt aus dem Staatenverkehr hin. Als Folge der anwachsenden Lebensgemeinschaft der Staaten entwickelt sich nämlich eine in steter Steigerung begriffene Organisation dieses Zusammenlebens, die in der grossen Zahl der zwischen den meisten Regierungen der Erde zur Regelung dieses Zusammenlebens abgeschlossenen Verträgen (sog. Verkehrsverträge betreffend Verkehr, Handel, Recht, Polizei, Wissenschaft, Sozialpolitik, Landwirtschaft, Politik und Kriegführung), in den internationalen Regierungskongressen und -konferenzen (1900—1908 tagten allein 30) und in den internationalen Aemtern und Zentralstellen, sowie in mannigfachen internationalen Handlungen der Regierungen sichtbar zum Ausdruck kommt. Auch die internationalen Organisationen, Zusammenkünfte und Handlungen von Privaten, die sich zur bessern Vertretung ihrer beruflichen Sonderinteressen auf wirtschaftlichen, sozialen, wissenschaftlichen und ähnlichen Gebieten in stets wachsender Anzahl vereinigen, sind hier anzuführen, schon weil sie internationalen Veranstaltungen der Regierungen sehr oft vorarbeiten und ebenfalls daran mitwirken, das Zusammenleben der Völker zu organisieren und somit die Gewalt im internationalen Verkehr auszuschalten.

Die moderne Friedensbewegung findet nun ihre Aufgabe darin, zunächst auf diese aus den Verhältnissen natürlich sich ergebenden Tatsachen hinzuweisen, die Richtungslinien ihrer Entwicklung zu zeigen und durch Erweckung der Erkenntnis dafür die bewusste Mitarbeit der Zeitgenossen an dem Ausbau dieser natürlichen Entwicklung herbeizuführen. Dadurch hofft sie zu einer immer wirkungsvoller werdenden Vermeidung der Gewaltanwendung im Staatenverkehr und schliesslich zu einem möglichst vollkommenen Ersatz der auf Gewalt gestützten Anarchie des zwischenstaatlichen Lebens durch eine auf Gegenseitigkeit und auf Rechtsgrundsätzen beruhende internationale Organisation zu gelangen. Durch diese wird die Individualität der Staaten keineswegs bedroht, hingegen jene Voraussetzungen geschaffen, die die rapide Entwicklung der Rüstungen auf ein Mindestmass zurückzuführen geeignet sind.

Die moderne Friedensbewegung erstrebt daher keinen „Ewigen Frieden", sondern nur einen in höherm Masse und unter geringern Opfern gesicherten Zustand der internationalen Ordnung; sie fordert nicht die unbedingte Abrüstung, erwartet vielmehr die Verminderung der Rüstungslasten als ein selbsttätiges Ergebnis der Fortentwicklung der internationalen Organisation; sie verlangt nicht, dass alle Völkerkonflikte durch Schiedsspruch beseitigt werden, erhofft vielmehr, dass durch die Organisation des Zusammenlebens und die immer grösser werdende Erkenntnis des Aufeinanderangewiesenseins der Staaten, deren gegenseitiges Verhältnis sich so gestalten wird, dass die auftauchenden Konflikte nicht mehr jenen gefahrdrohenden Charakter besitzen werden, der ihnen heute innewohnt, so dass diese durch Ausgleich (wobei das Schiedsgericht eines der anzuwendenden Mittel sein wird) leicht lösbar sein werden.

——o——

Die Haller'sche Buchdruckerei in Bern

Laupenstrasse 12 D

Verlag, Druck und Expedition des „Der Friede"

Organ des Schweiz. Friedensvereins

empfiehlt sich den

Tit. Sektionen und Mitgliedern des Schweizerischen Friedensvereins

zur Lieferung von

Statuten, Mitgliederverzeichnissen, Mitgliedkarten, Briefköpfen,

Memoranden, Couverts etc.

bestens.

Billige Preise ⟷ Rasche Bedienung.

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.